



„Vielleicht... Ja“ (BNHA, TodoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Am ersten Tag war es okay.

Wie immer war Bakugou einer der ersten im Klassenzimmer. Seine allmorgendliche Jogging-Runde hatte er längst hinter sich gebracht und es war noch genug Zeit für eine ausgiebige Dusche und ein proteinreiches Frühstück gewesen, ehe er vom Wohnheim hinüber in die Schule ging. So gesehen hatte es durchaus Vorteile, direkt in der Nähe zu wohnen, anstatt jeden Morgen die Bahn nehmen zu müssen und gleichzeitig achtete Bakugou darauf, morgens niemandem zu begegnen, der ihm schon vor dem Unterricht die Stimmung vermiesen konnte.

Hier leben und trainieren: Super!

Sich das Wohnheim mit dem Rest der Chaoten teilen: Beschissen!

Aber mit seiner Taktik lief er bisher ganz gut und bevor sich das Klassenzimmer mit Leuten füllte, hatte Bakugou den höchsten Grad an Entspannung schon erreicht.

Desinteressiert besah er sich die altbekannten Gesichter. Fucking Deku, Sonic, Schwebemädchen, Kirishima. Die üblichen Verdächtigen. Irgendwo in der Ecke hatte Pikachu sich Mal wieder entladen, weshalb er sabbernd vor einer verrußten Wand stand. Das alltägliche Chaos.

Nur einer fehlte... einer, der sonst immer - wie Bakugou auch - etwas früher als alle anderen da war. Einer, mit dem er morgens sogar freiwillig das eine oder andere Wort wechselte, bevor die brutale Dummheit über sie hereinbrach.

Deku kam an Bakugous Tisch und grüßte ihn wie jeden Morgen. Warum genau er das tat, war dem Blonden ein Rätsel, denn er antwortete niemals mir mehr als einem missbilligenden Grunzen.

"Guten Morgen, Kacchan! Hast du gut geschlafen?"

Fuck, jetzt auch noch Smalltalk? Mit dieser Lusche? Nie im Leben!

"Wo ist Halb-Halb?"

Bakugou versuchte alles, um seine Überraschung zu verbergen. Diese Worte waren zu schnell aus seinem Mund gekommen. Seit wann zum Fick antwortete er auf Dekus Fragen? Jetzt würde er doch erst Recht niemals aufhören, ihn morgens zu nerven! Und... dann fragte er zu allem Übel auch noch nach dem Bastard??

Schlimmer konnte es überhaupt nicht werden, oder?

Doch... konnte es...

Denn Deku zuckte unwissend mit den Schultern und sah sich um. "Oh, jetzt, da du es erwähnst, er ist ja noch gar nicht da." Ein Lächeln folgte. "Wie aufmerksam von dir, Kacchan. Aber keine Ahnung



„Vielleicht... Ja“ (BNHA, TodoBaku) - geschrieben von Yhireleya

wo Todoroki-kun ist."

Wirklich?! Nicht nur, dass Bakugou sich um diese Pommes rot-weiß mehr zu scheren schien als Deku, nein, dieser Brokkoli sah schon wieder auf ihn herab. Glaubte der denn echt, Bakugou wäre auf ein Lob von ihm angewiesen??

"Drecksdeku", fluchte Bakugou knurrend und bleckte schlecht gelaunt die Zähne.

Offenbar kam die Drohgebärde falsch an, denn Deku hob die Hände und schüttelte den Kopf. "T-T-tut mir Leid, Kacchan! W-wenn ich ihn sehe, dann..."

Nein, verdammt, darum ging es doch gar nicht!! Das war es nicht, was Bakugou so zur Weißglut brachte. Oder doch?

"Verpiss dich, Loser!", gab Bakugou als Antwort, drehte sich von ihm weg und erreichte damit, dass Deku sich zurückzog.

Fuck... alles nur die Schuld dieses Bastards. Wäre er hier gewesen, hätte Bakugou sich überhaupt gar nicht blamieren müssen! Wo WAR er?? Wenn er ihn in die Finger bekam, würde er ihn würgen, bis sein Gesicht so aussah wie der Rest seiner Eis-Seite: kalt, blass und sowas von tot.

Aber - wie gesagt - der erste Tag war okay.

Der zweite schon nicht mehr. Todoroki tauchte auch an diesem Tag nicht auf. Bakugou war Joggen gewesen, hatte gefrühstückt, war früher als alle anderen in der Schule gewesen und kein Todoroki saß früh mit ihm im Klassenzimmer.

Erneut kam Deku an Bakugous Tisch, begrüßte ihn und erzählte diesmal ohne Nachfrage, was er herausgefunden hatte.

„Todoroki-kun ist krank.“

„Krank?“, wiederholte Bakugou ungläubig. Fuck, jetzt sprach er ja wirklich jeden Morgen freiwillig mit Deku. Aber... Die Umstände machten das wohl entschuldbar.

„Diese Heiß-Kalt-Dusche kann krank werden?“

Deku zuckte mit den Schultern und zog die Augenbrauen mitleidig ins Gesicht. „Kacchan, jeder Mensch kann krank werden.“

Die Frage, was er denn bitte hatte, lag Bakugou auf der Zunge, aber er stellte sie nicht. Vernünftigerweise entschied er sich dafür, dass es ihn nichts anging. Warum auch? Außer, dass sie mittlerweile Mal miteinander sprachen... oder Zeit verbrachten... oder kräftemäßig



„Vielleicht... Ja“ (BNHA, TodoBaku) - geschrieben von Yhireleya

ebenbürtig waren... oder sogar ab und zu die gleichen Interessen teilten... gab es überhaupt keinen Grund, warum Bakugou sich für diesen Bastard interessieren sollte!

Überhaupt. Keinen.

Außerdem... War dieser Kerl denn überhaupt ein Mensch? Wenn Deku jetzt auch noch sagen würde, er hätte sich erkältet, würde Bakugou wahrscheinlich auf den Tisch kotzen. IcyHot..

Erkältet! Vonwegen! So ein Schwächling!

Bakugou selbst war niemals krank. Sogar ein Schnupfen hatte Angst vor ihm und das war ihm auch ganz recht. Er erinnerte sich nicht daran, wann er das letzte Mal krank im Bett gelegen hatte. Eher noch zwangen ihn ab und zu Verletzungen von Training oder Kämpfen ins Bett, aber andere Gründe existierten für ihn nicht.

„Pff, schwach!“, kommentierte er also noch abfällig und drehte sich wieder weg, damit Deku verschwand.

Der dritte Tag, an dem Todoroki nicht in der Schule erschien, wurde noch schlechter als der vorige. Heute ging Bakugou nicht joggen. Schon, als er aufwachte, war seine Stimmung schlecht und seine Muskeln weigerten sich, ihn aus dem Bett zu treiben. Mit einem unzufriedenen Knurren drehte er sich auf die Seite und starrte die Wand an. Wozu aufstehen? Irgendwie... hatte er heute keine Lust. Dennoch stand er irgendwann auf, quälte sich sein Frühstück in den Magen und schlurfte zur Schule. Als er diesmal ankam, empfing ihn schon der Lärm des Klassenzimmers. Die meisten waren schon da und plauderten angeregt miteinander, aber ein prüfender Blick über die Tische und Stühle verriet Bakugou, dass Todoroki auch heute nicht aufgetaucht war.

„Kchh...“

Heute sprach er mit niemandem ein Wort und offenbar strahlte er eine so miese Laune aus, dass nicht einmal Deku sich traute, mit ihm zu reden. Das war Bakugou nur recht. Ewigkeiten hatte er gehofft, dass der Brokkoli endlich die Klappe hielt und es war ein Trost, dass heute dieser ersehnte Tag gekommen zu sein schien.

Jedoch war das Glück nur von kurzer Dauer und hellte nebenbei bemerkt Bakugous Stimmung kein bisschen auf. Nach dem Unterricht hechtete Deku dem Blondem aufgeregt hinterher.

„K-Kacchan! Kacchan, warte!!“



„Vielleicht... Ja“ (BNHA, TodoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Widerwillig blieb Bakugou stehen. Aber auch nur deshalb, weil er ahnte, dass diese Nervensäge sonst keine Ruhe geben würde.

„WAS zum Fick IST denn??“, zeterte er ihn an, als er sich vor ihm auf die Oberschenkel stützte und nach Luft rang. „Komm zum Punkt.“

„T-Todoroki... Er...“, stotterte Deku. „Er ist im Krankenhaus!!!“

Bakugou erstarrte und riss die Augen auf.

Im Krankenhaus? Was zur-... War der nicht nur erkältet?! Während Bakugou seine Fassungslosigkeit noch versuchte in den Griff zu bekommen, hechelte Deku weiter.

„Lungenent..zündung.. Hat wohl einen Husten verschleppt. Aber er ist nicht mehr ansteckend, also besuchen wir ihn gleich mal.“

Bakugous Augen verengten sich zu Schlitzern und er schnaubte. Bloß den Schein wahren.

Augenscheinlich nicht beeindruckt kickte er einen Stein an den Wegesrand.

„Das interessiert mich einen Scheißdreck, klar? Ich hab nicht mal gefragt!“

Tatsächlich wünschte Bakugou sich in diesem Augenblick, er hätte es nicht erfahren, denn... Fuck, ein seltsames Gefühl kroch in ihm hoch. Erst glaubte er, dass er in die nächsten Ecke kotzen würde, aber dann wusste er, was ihn so miserabel fühlen ließ. Sorge. Fucking Sorge um diesen Vollidioten. Und unbändige Wut! Konnte er denn nicht auf sich aufpassen?! Musste er denn in jeder Scheiße so ein fucking Extra sein? Andere erkälteten sich, aber nein, der feine Herr brauchte ja wieder eine verdammte Extrawurst!

„Aber, Kacchan, du warst doch...“, versuchte Deku ihn zu beruhigen und seine Frage zu rechtfertigen, aber Bakugou gab ihm keine Gelegenheit für irgendwelche tröstlichen Worte.

„Halt die Fresse und verpiss' dich zu diesem Pflegefall, Deku!!“ Bakugou schrie mittlerweile so laut, dass sich andere Schüler, die sie nicht kannten, zu ihnen umdrehten und sie verwundert beobachteten. Das kümmerte Bakugou aber nicht. Dieses Gespräch hatte er hiermit für beendet erklärt, also stampfte er wütend von dannen. Wahrscheinlich würde er am Nachmittag noch ein paar Stunden Sport machen, um seiner Frustration Raum zu geben, aber ansonsten war er dankbar darum, wenn ihn niemand mehr störte.

Letztendlich ging Bakugous Plan eher weniger auf. Egal, ob er auf einen Boxsack einprügelte, ein paar Situps machte oder mehr Gewichte an die Hanteln schraubte, seine Gedanken ließen ihn



„Vielleicht... Ja“ (BNHA, TodoBaku) - geschrieben von Yhireleya

nicht in Ruhe. Keine laute Musik und kein Stechen in seinen Muskeln schaffte es, ihn davon abzulenken, dass er sauer auf Todoroki war. Nicht nur, dass er ihn auf Grund seiner angeborenen Fähigkeiten als seinen größten Rivalen betrachte, mit dem man sich sogar an dem einen oder anderen Tag gut unterhalten konnte, sondern auch, dass er es selbst mit seiner Abwesenheit schaffte, das Bakugou von ihm genervt war, zeigte, dass er ein Level an Abneigung bei Bakugou erreichte, dem nicht einmal Deku gewachsen war.

Irgendwann gab Bakugou es auf. Wenn er sich nicht konzentrieren konnte, würde er früher oder später beim Training einen Fehler machen und sich selbst um ein paar Wochen zurückwerfen und darauf konnte er sehr gut verzichten. Stattdessen duschte er deutlich länger, als es nötig gewesen wäre und verzog sich dann ins Bett. Für den Rest des dritten Tages bekam in niemand mehr zu Gesicht.

Schneller, als es Bakugou recht gewesen wäre, begann der vierte Tag, an dem Todoroki nicht zur Schule erschien. An diesem Tag ging Bakugou erneut nicht joggen, stocherte einige Zeit in seinem Frühstück herum und verließ dann das Haus, ohne wirklich etwas gegessen zu haben. Leichte Augenringe zeichneten sich in seinem Gesicht ab und sein müder Blick schreckte heute niemanden davon ab, ihn besorgt zu mustern.

Fragend lehnte Kirishima sich zu Deku und flüsterte ihm etwas zu, wofür Bakugou seinen besten Freund eigentlich zusammengeschrien hätte, aber heute ließ er es ihm durchgehen und interessierte sich nicht dafür. Als Bakugou das Klassenzimmer betrat, fiel sein Blick zu allererst auf Todorokis verwaisten Platz. Er würde auch heute nicht kommen. Hatte er überhaupt jemals so lange gefehlt? Hatte überhaupt irgendeiner von ihnen jemals so lange gefehlt? Wenn es nach Bakugou ging, konnte er das nur verneinen, aber er wusste schon nicht mehr, ob es der Wahrheit entsprach oder seinen Gefühlen entsprang.

An diesem Tag war es wieder Deku, der sich traute, zu Bakugou an den Tisch zu gehen und mit ihm zu sprechen. Ohnehin bekam er eh jeden Tag gemeine Sprüche und Morddrohungen ab, also fürchtete er sich kaum noch vor Bakugous Ausbrüchen.

„Es ging ihm besser... Gestern. Naja, du weißt schon.“

Auch, wenn kein anderer, wohl nicht mal Kirishima, glaubte, dass Bakugou Gefühle hatte, schien Deku zu wissen, dass es Bakugou mit jedem Tag schlechter ging. Nicht umsonst hatte er ihn all die



„Vielleicht... Ja“ (BNHA, TodoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Jahre studieren können, sich jedes Detail seines Verhaltens notiert. Er kannte ihn und musste ihn nur ansehen, um zu erkennen, dass Bakugou sich um Todorokis Fehlen

sorgte. Schließlich war er der Erste gewesen, dem es überhaupt aufgefallen war.

Anstatt der patzigen Antwort bekam Deku heute nur ein Brummen zurück. Im Nachhinein konnte er nicht sagen, ob es dankbar oder ablehnen gemeint gewesen war, aber er glaubte, damit eine gute Tat vollbracht zu haben, ihm von seinem Zustand zu berichten. Hätte er noch mehr gesagt, hätte Bakugou vermutlich wieder getobt und herumposaunt, dass ihn all diese Infos überhaupt nicht interessierten.

So musste er diese Lügen überhaupt nicht verbreiten, also zog sich Deku schnell wieder zurück. Seine gute Tat war für heute vollbracht.

Bakugou jedoch trug die Sorge weiterhin mit sich herum. Selbst, wenn es Todoroki besser ging, war er mit den Nerven am Ende und befürchtete, jeden Moment in einer gigantischen Explosion zu enden, wenn ihn auch nur eine Person schief ansah. Dennoch ertrug er die Unruhe. Dass er aber aufmerksam dem Unterricht folgte, war dann doch zu viel gesagt, denn in Gedanken schweifte er immer wieder ab, schielte in der Pause zu Todorokis Tisch und blendete sein Umfeld gänzlich aus. ... bis er schließlich einknickte.

Am Ende der vierten Stunde klickte Bakugou mit der Zunge und packte seine Sachen hektisch in die Tasche.

„Bakugou? Wohin gehst du?“, fragte Kirishima ihn, in der Hoffnung, dass sein Freund mittlerweile ein klein wenig besser gelaunt war. Er irrte sich, auch, wenn er immerhin irgendwie ‚befreiter‘ zu wirken schien. Der Rothaarige legte den Kopf schief und verstand nicht, was in Bakugou vor sich ging, als dieser an ihn anschnauzte.

„Lass mich in Ruhe, klar? Ich hab‘ einfach kein Bock mehr auf die Scheiße heute!“ Mit der Zeit kam die Vermutung auf, dass Bakugou überhaupt keinen gewöhnlichen Tonfall mehr beherrschte, denn egal, wer ihm begegnete, er bekam bloß patzige Antworten zurück.

Sogar im Unterricht war Bakugou heute besonders ungeduldig und unhöflich gewesen.

Woran auch immer es lag, man sah ihm jedenfalls an, dass es ihm nicht gut ging, aber Kirishima hatte genug Taktgefühl, um seinen Bro nicht mit noch mehr Fragen zu nerven. Sobald er ihm erzählen wollte, was in ihm vorging, würde er das wohl auch tun und bis dahin konnte er nichts



„Vielleicht... Ja“ (BNHA, TodoBaku) - geschrieben von Yhireleya

ausrichten. Für den Moment sah er bloß dabei zu, wie sein Kumpel mit gepackter Schultasche aus dem Raum stürmte.

Bakugou wusste erst nicht, wohin er überhaupt gehen wollte. Die Schule zu schwänzen sah ihm überhaupt nicht ähnlich, aber er ertrug keine weitere Unterrichtsstunde, in der er im Grunde nur aus dem Fenster starrte und kaum Motivation zu einer Antwort hatte, wenn er etwas gefragt wurde. Das wirkte sich bloß negativ auf seine Endnote aus, also konnte er genauso gut vollständig fehlen. Keine Anwesenheit war besser als schlechte Anwesenheit. Zumindest jetzt gerade.

Zuerst steuerte die blonde Explosion das Wohnheim an. In seinem Zimmer angekommen warf er seine Tasche aufs Bett und sich selbst daneben. Nicht einmal seine Schuluniform legte er dafür ab. Untätig starrte er für ein paar Sekunden die Decke an, bevor er einsehen musste, dass auch dieses Verhalten ihm keine Hilfe sein würde.

Hilflos setzte er sich also wieder auf, packte sein Kissen und warf es gegen seine Tür.

„FUCK!!“

Es tat gut, seine Wut hinauszuschreien. Nur kochte sie nach dieser kurzen Entladung sofort wieder hoch. Schnell stand eines fest: Er würde den Ursprung seiner Gefühle zur Strecke bringen müssen, wenn er nicht noch einen weiteren Tag dabei zusehen wollte, wie er vor die Hunde ging.

Also steckte Bakugou sein Handy in seine Tasche und brach erneut auf.

Wenig später, vielleicht hatte er eine halbe Stunde gebraucht, erreichte er das nächstgelegene Krankenhaus. Wenn einer von ihnen jemals besonders verletzt oder krank gewesen war, lag er hier und außerdem war das nächste Krankenhaus so weit entfernt, dass Bakugou sich kaum vorstellen konnte, dass diese Idioten gestern dorthin gefahren waren.

Nein, Todoroki musste auf jeden Fall hier sein.

Mit einem Seufzen betrat Bakugou die Lobby, desinfizierte seine Hände und steuerte den Empfangstresen an. Eine ältere Dame saß dahinter und beäugte ihn kritisch, wohlwissend, dass gerade eigentlich Unterrichtszeit war.

„Ich suche Todoroki... Todoroki Shouto. Soll hier liegen.“ Mehr brachte Bakugou nicht heraus. Allein schon seinen Namen auszusprechen... naja, seinen Vornamen... fühlte sich seltsam an und sorgte für ein fragwürdiges Prickeln auf seiner Zunge.

Die ältere Frau sah über die mangelnde Höflichkeit und fehlende Begrüßung hinweg und sah in



„Vielleicht... Ja“ (BNHA, TodoBaku) - geschrieben von Yhireleya

ihrem System nach.

„Und sie sind Angehöriger?“, fragte sie ihn noch und Bakugou musste jegliche mentale

Stärke aufwenden, ihr für diese Dummheit keine sarkastische Bombe an den Kopf zu werfen.

„Nein, ein... Klassenkamerad.“ Hatte er eben gerade ‚Freund‘ sagen wollen? Nie im Leben. Er und dieses Zweifarbenhirn waren keine Freunde. Auf keinen Fall.

„So so...“, murmelte die Dame vor sich hin. „Nun, da muss ich sie enttäuschen, er-...“

„Natürlich liegt er hier!“, unterbrach Bakugou sie nun doch, senkte aber schnell wieder die Stimme, als er merkte, dass er schon wieder zu laut redete.

„Junger Mann, bitte lassen sie mich ausreden“, wies die Dame den temperamentvollen Blondinen in seine Schranken. Das Gerücht stimmte wirklich: Alte Leute ließen sich seltener gefallen, dass man in diesem Ton mit ihnen sprach. Es wirkte, denn den Respekt vor gewissen Menschen hatte Bakugou noch längst nicht verloren. Betreten sah er zu Boden, während die Empfangsdame ihn aufklärte. „Es ist schon richtig, dass wir ihn zur Beobachtung aufgenommen hatten, aber er ist heute früh entlassen worden. Da kann ich ihnen jetzt nicht mehr weiterhelfen.“

„W-Was? Entlassen? So eine Scheiße... Wofür bin ich dann überhaupt hergelaufen?“, fauchte Bakugou, drehte sich um und verließ das Krankenhaus schneller, als er eine Antwort bekommen konnte. In seinem Rücken seufzte die ältere Frau bloß und schüttelte den Kopf, da sie sich offenbar gedanklich die gleiche Frage stellte.

Das kümmerte Bakugou aber nicht. Er hatte andere Sorgen.

Zum einen verstand er nicht, warum Todorokis verfluchte Krankheit ihn so sehr aufwühlte, dass er nicht mal am Schulgeschehen teilnehmen geschweige denn trainieren konnte! Zum anderen fragte er sich, was zur Hölle ihn geritten hatte, zusätzlich nun doch ins Krankenhaus zu gehen. Wollte er ihn ernsthaft besuchen? Ihn sehen, obwohl er krank war? Das machte er doch nicht einmal, wenn seine engsten Freunde beinahe tödlich verletzt worden waren, warum also bei ihm? Waren es die intelligenten Gespräche, die ihm morgens fehlten, oder ein ebenbürtiger Partner bei den Trainingskämpfen?

Bakugou fand auf die Schnelle keine Antwort darauf, aber auch der halbstündige Rückweg genügte nicht, um ihm ausreichend Zeit zum Nachdenken zu liefern.

Stattdessen stand er schneller, als er es beabsichtigte, wieder vor dem Wohnheim. Wenn Todoroki entlassen worden war, müsste er jetzt wohl hier sein, oder nicht? Er war wohl kaum mit einer



„Vielleicht... Ja“ (BNHA, TodoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Lungenentzündung nach Hause zu seinem Daddy gelaufen. Undenkbar. Scheißdreck. Der ganze Weg war umsonst, dabei hätte er einfach nur die Etage wechseln müssen.

Angepisst zog Bakugou die Tür zum Wohnheim auf, die beinahe zerbarst, als er sie schwungvoll hinter sich wieder zu schlug. Als wäre er unter Zeitdruck hechtete er die Treppen hoch und den Flur entlang, bis er vor Todorokis Zimmertür stand.

Für ein paar Sekunden erlaubte er es sich durchzuatmen, aber das Husten aus dem Inneren des Raumes ließ ihn schneller als erwartet jegliche Geduld verlieren.

Bloß diese eine Tür trennte ihn noch von seinem Mitschüler, den er seit Tagen nicht mehr zu Gesicht bekommen hatte.

Schließlich konnte Bakugou nicht mehr. Ohne Anklopfen riss er die Tür nach innen auf und polterte in Todorokis Zimmer.

„Was zum Fick fällt dir eigentlich ein??“, brüllte er als Begrüßung und knallte die Tür mit einer Hand wieder zu, als würde er dem Kranken damit den Fluchtweg versperren.

Dieser saß vor Schreck kerzengerade im Bett. Vielleicht hätte er später am Tag mit Besuch gerechnet, aber jedenfalls nicht jetzt und nicht so... spontan. In seiner Müdigkeit hatte Todoroki seinen Quirk nicht ganz unter Kontrolle und fror bei dem lauten Schrei einen Teil seiner Decke ein, von der nun feine Eiskristalle abperlten.

„Bakugou? Was-...“

Erneut war Todoroki mehr als bloß überrascht. Warum besuchte ausgerechnet Bakugou ihn? Und weshalb war er so wütend?

„Kann ich etwas... für dich tun?“, fragte er verwirrt, senkte aber den Blick. Aus einem ihm unerfindlichen Grund glaubte er, dass er ein schlechtes Gewissen haben musste. Als hätte er eine irgendeine Pflicht nicht erfüllt.

Bakugou hingegen war längst noch nicht fertig mit Schimpfen.

„Was du für mich tun kannst? Bist tagelang weg, erst weiß überhaupt keiner, wo du bist und dann landest du scheiß Extra im Krankenhaus? Tickst du noch ganz richtig??“ Die Standpauke von Bakugou wollte gar kein Ende nehmen, aber abgesehen davon, dass es ein undefinierbares



„Vielleicht... Ja“ (BNHA, TodoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Kribbeln in Todoroki auslöste, wusste er nichts damit anzufangen.

„Hat Midoriya dir denn nichts gesagt? Ich hab ihm extra aufgetragen, er solle-...“

Moment. Erst jetzt, da er es zu Bakugou sagen wollte, fiel es ihm auf.

Wie ein Flashback sah er die Szene vor seinem inneren Auge vorbeiziehen, die sich gestern abgespielt hatte.

„Danke, dass ihr alle hier wart.“, verabschiedete sich Todoroki von dem kleinen Pulk seiner Mitschüler, die sich nach ihm hatten erkundigen wollen. Es kam ihm noch immer seltsam vor, plötzlich wahre Freunde gefunden zu haben, aber gleichzeitig war es angenehm, dass er nicht mehr von jedem als ein unnahbarer Goldjunge angesehen wurde. „Ach ja, Midoriya?“

Der Grünhaarige drehte sich in der Tür noch einmal um, während die anderen den Raum bereits verlassen hatten und auf dem Flur warteten.

„Könntest du mir einen Gefallen tun?“ Er schob es ganz simpel auf das Fieber, dass er plötzlich diese Bitte äußerte, aber zu seinem Glück hatte er in Midoriya einen Freund gefunden, der gutherziger nicht hätte sein können.

„Sicher, Todoroki-kun. Was ist denn?“ Izuku ahnte eigentlich schon, worin diese Bitte bestehen würde, denn schließlich war er nicht blind. Dennoch ließ er ihn ausreden.

„Kannst du... Bakugou bitte sagen, dass es mir gut geht? Nicht mehr, nur das, okay?“

Der Rotweißhaarige wirkte nicht so, als wollte er über seine Beweggründe reden, also nickte Deku bloß und versprach ihm, seinen Auftrag auszuführen. Ohne blöde Fragen zu stellen.

Bakugou schlug gegen Todorokis zum Glück sehr stabilen Schrank und riss den Kranken damit aus der Erinnerung.

„Natürlich hat mir der Scheißkerl Bescheid gegeben! Dass es dir angeblich gut ginge, meinte er, aber, wenn es so wäre, wärst du wieder in der Schule! Ihr lügt doch alle!“, fauchte Bakugou und äffte dabei Dekus pseudo-herzliche Stimme nach. Wie seine Nettigkeit ihm jedes Mal auf den Sack ging!

Todoroki hingegen verstand nicht, was er falsch gemacht haben sollte.

„Besser bedeutet nicht, dass ich wieder gesund bin...“, brachte er krächzend hervor und kämpfte sich als Beweis durch einen bitteren Hustenanfall. „Hörst du?“



„Vielleicht... Ja“ (BNHA, TodoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Trotzig winkte Bakugou ab. „Krieg dich ein, du Jammerlappen!“, brüllte er, aber zum Glück wussten sie beide, dass er das nicht so meinte. „Ist dir Idiot eigentlich klar, was für-...“

Diesmal war es Bakugou, der abbrach. War er eben gerade tatsächlich in Begriff gewesen, ihm zu gestehen, dass er sich fucking Sorgen um ihn machte?

Wohl kaum! Die Genugtuung gönnte er diesem Halb-Halb nicht. Für jenen war das Thema aber noch nicht erledigt.

„Was hätte ich denn machen sollen, um es dir zu sagen? Ich war hochansteckend und ehe ich mich versah, lag ich auch schon im Krankenhaus. Es war... unerwartet dramatisch.“

So trocken, wie Todoroki eine Einlieferung schilderte, konnte es wohl keiner, aber er berichtete davon, als sei nicht er es gewesen, der auf dem Boden gelegen und sich die Brust vor Schmerzen gehalten hatte. Zum Glück hatte einer der Lehrer ihn gefunden, aber es wohl nicht für so relevant gehalten, die Klasse zu informieren. Krank waren sie doch alle mal.

Von all dem Chaos hatte Bakugou überhaupt nichts mitbekommen.

Aber so gesehen... Ja. Warum war er überhaupt wütend auf ihn? Die Frage war nicht unberechtigt.

Was hätte er den tun sollen? Dann fiel es ihm ein.

Er griff in seine Tasche und zog sein Handy heraus.

„Du hättest mir wenigstens schreiben können!! Bastard!“, beschimpfte er ihn für seine Dummheit, wurde aber direkt danach wieder daran erinnert, warum er Todoroki anerkannte, denn er bekam sein Argument sofort um die Ohren geschlagen. Nun, das war vielleicht zu viel gesagt, aber jedenfalls ließ der Erkrankte das nicht auf sich sitzen.

„Bakugou... Ich habe deine Nummer nicht.“

Wenn der Blonde geglaubt hatte, dass ein noch trockenerer Tonfall eben gerade schon nicht möglich gewesen war, dann wurde er jetzt eines Besseren belehrt.

Ein kurzes Schweigen erfüllte den Raum.

Schlagartig kam Bakugou sich dumm vor. Dumm, dass er sich so aufgeregt hatte und, dass er es einem Kranken zum Vorwurf machte, sich nicht gemeldet zu haben. Dumm, dass er überhaupt irgendetwas erwartet hatte, obwohl sie doch eigentlich nicht einmal befreundet waren. Sie sprachen doch nur ab und zu miteinander, oder hatten die Sonderkurse gemeinsam bestritten.



„Vielleicht... Ja“ (BNHA, TodoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Was verband sie schon? Maximal ein Misserfolg nach dem anderen.

Am liebsten hätte Bakugou sich umgedreht und wäre davongerannt, aber so war er nicht. Selbst, wenn er davon überzeugt war, vermutlich niemals weniger im Recht gewesen zu sein und nie in einer unangenehmeren Situation gesteckt zu haben, wollte er jetzt nicht einfach den Schwanz einziehen und fliehen. Argument... Er musste doch irgendein Argument finden.

„Was meintest du damit, dass du Deku extra beauftragt hast, mir Bescheid zu geben?“, fragte er nun deutlich ruhiger und weniger vorlaut.

Todoroki senkte den Kopf und glaubte, dass das, was nach dieser Frage in seiner Brust kribbelte, ausnahmsweise mal nicht die Lungenentzündung, sondern Verlegenheit war.

„Ich... Vielleicht habe ich gedacht, dass du dir Sorgen machst“, erklärte er und runzelte verwundert die Stirn. Im Nachhinein waren seine eigenen Gedankengänge sehr verwirrend für ihn. „Ich weiß nicht mehr, wie ich darauf kam. Aber ich habe mich wohl geirrt.“

Bakugou verdrehte die Augen und zischte die Luft zwischen den zusammengebissenen Zähnen hindurch. Er steckte die Hände zurück in die Taschen und zog die Schultern hoch.

„Offenbar ja wohl nicht. Stehe ich hier oder stehe ich nicht hier, zur Hölle?“ Trotz des Fluchs war seine Stimme nicht mehr so laut wie vorher. Eher sprach etwas Nervosität aus ihm.

„Huh...“ Diesmal war es Todoroki, dem darauf nichts weiter einfiel, außer, dass ihn seine Antwort noch verlegener machte. „Also... hast du dir Sorgen gemacht?“

Ein seltsamer Laut kam aus Bakugous Richtung und sorgte dafür, dass Todoroki den Kopf hob. In sein Blickfeld kam ein blondes Großmaul, das ungewöhnlich unruhig von einem Bein aufs andere wippte und versuchte, die geröteten Wangen hinter hochgezogenen Schultern und einem gesenkten Kopf zu verstecken. Todoroki entdeckte sie dennoch, vielleicht auch deshalb, weil es ihm nicht anders ging. Er hatte bloß den Vorteil, es auf sein leichtes Fieber zu schieben.

„Schätze schon...“ Fuck, wie sehr Bakugou diese offensichtlichen Zugeständnisse hasste. Es war doch eh schon peinlich genug, überhaupt hier aufgekreuzt zu sein, also warum musste dieser Sadist die Situation mit seinen bescheuerten Fragen auch noch verschlimmern??

Überraschenderweise aber entschuldigte sich dieser Sadist kurz darauf dafür.

„Es tut mir... Leid. Manchmal bin ich bei so etwas wohl doch noch... Nun, etwas schwer von Begriff.“, versuchte er die Situation zu klären. Dann atmete er tief durch, kniff einmal die Augen zusammen und stieß dann mit einem Atemzug eine Frage aus, die Bakugou nicht erwartet hätte.



„Vielleicht... Ja“ (BNHA, TodoBaku) - geschrieben von Yhireleya

„Möchtest du mir für das nächste Mal deine Nummer geben?“

Zuerst stand Bakugou bloß weiterhin verloren in Todorokis Zimmer und wusste nicht, was er tun sollte, doch dann drang der Inhalt der Frage endlich in sein Hirn vor und ließ ihn nicken.

„Kann ich dir nur empfehlen...“, knurrte er bedrohlich, bewegte sich dann aber auf Todorokis Bett zu und setzte sich auf die Bettkante. Eigentlich hätte er sich auch einen Stuhl heranziehen können, aber irgendwie hatte er darüber erst zu spät nachgedacht.

Mit etwas zu viel Schwung warf er Todoroki sein Handy zu, aber er war nicht fit genug, um es aufzufangen. Stattdessen prallte es gegen seine Brust und fiel hinunter auf seinen von der Decke umhüllten Schoß. Unschlüssig sah er auf das Gerät vor sich, als hätte er so etwas noch nie gesehen. Es war eindeutig, dass noch immer der benebelnde Schleier seiner Krankheit auf seinem Hirn lastete, aber Bakugou konnte ihm das nicht übelnehmen. Stattdessen beugte er sich zu ihm vor, um noch einmal nach seinem Handy zu greifen. Dabei sah er zu Todoroki hoch und beobachtete ihn dabei, wie er regungslos dasaß.

Gerade hatten seine Finger sich um das Gerät gelegt, da hörte er Stoff rascheln.

Auf einmal lehnte Todoroki sich ein klein wenig nach vorn, bis ihre Gesichter kaum mehr voneinander getrennt waren. Seine Augen waren geschlossen und seine Lippen einen kleinen Spalt geöffnet.

„W-Was zur...!?“ Bakugou schnappte sich sein Handy und schnellte zurück in eine aufrechte Position. Zeitgleich erkannte Todoroki seinen Fehler.

Scheiße. Er fluchte ja selten, aber... diese Situation war ein Schimpfwort wert.

Fassungslos starrte er Bakugou an, unfähig, woanders hinzusehen, während dieser ihn erneut anbrüllte.

„W- Was war das gerade?? Dachtest du, ich will dich.. will.. dich.. dich küssen, oder was??“

Ja.

Ja, genau das hatte er gedacht. Obwohl das Handy unmissverständlich vor ihm lag und Bakugou ganz eindeutig nur nähergekommen war, um es sich zu nehmen, weil Todorokis verdammtes Hirn zu dumm gewesen war, um seine Nummer einzutippen, die er ihm sogar angeboten hatte.

Sein Hirn hatte ihm trotzdem vorgespielt, dass Bakugou ihn küssen wollte.

Bakugou! Küssen!



„Vielleicht... Ja“ (BNHA, TodoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Scheiße.

Erneut herrschte Stille. Was hätte Todoroki auch sagen sollen?

Diesmal war er es, der einer Offensichtlichkeit nicht zustimmen wollte. Außerdem war es im Grunde unwichtig, was er wollte, denn Bakugous Reaktion war eindeutig gewesen. Was auch immer Todorokis Kopf gerade für Unsinn erschuf, Bakugou würde ihn nicht mitmachen.

Erst, als der Blonde sein heftig klopfendes Herz wieder in den Griff bekommen hatte, durchbrach er die Stille mit einer Frage, die sie beide nicht erwartet hätten.

„Was ist mit dir? Willst du... mich küssen?“

Irritiert hob Todoroki den Blick, während Bakugou an seinem Handy herumfingerte. Es wäre sichere gewesen, es zur Seite zu legen, da seine Handinnenflächen so verschwitzt waren, dass er befürchten musste, eine heftige Explosion zu zünden, die sein Telefon nicht überleben würde.

Dennoch konnte er sich gerade nicht davon lösen. Erst recht nicht, als Todoroki ihm antwortete.

„Vielleicht... ja? Kann ich nicht genau sagen. Aber nicht nicht...“

Eine seltsame Antwort.

Nun legte Bakugou sein Handy doch weg, denn er sah, wie langsam, aber sicher Qualm von Todorokis Decke aufstieg und, wenn sogar Todoroki keine Kontrolle über seinen Quirk hatte, dann hatte Bakugou es auch nicht mehr lange. Gerade noch rechtzeitig ließ er das Handy fallen, als kleine Funken zwischen seinen Fingern aufblitzten.

„Also... schon... irgendwie.“, wiederholte Bakugou die überraschende Erkenntnis und ballte dann die Hand zu einer Faust. „Probieren wir es... doch aus...“, schlug er plötzlich vor und beugte sich noch einmal zu Todoroki, die zunehmend angekockelte Decke ignorierend.

Diesmal war es der andere, der zurückzuckte. „Du willst aber nicht wieder dein Handy aufheben, oder?“, versicherte er sich und Bakugou schnaubte belustigt.

„Dabei wirkst du sonst so klug, Idiot...“, schalt er ihn mit leiser Stimme, überbrückte die letzten Zentimeter und legte schließlich seine Lippen auf die des Erkrankten.

Was Bakugou in diesem Moment fühlte, konnte er kaum in Worte fassen. Anstatt das Chaos in ihm zu ordnen, presste er seine Lippen lieber fordernder gegen die fremden, bis sie den Druck endlich erwiderten. Tatsächlich. Todoroki wich nicht zurück, sondern stand Bakugou in Sachen Intensität in nichts nach. Im Gegenteil sogar. Er genoss ihn und verlor sich darin, obwohl keiner von ihnen sich traute, einen Schritt weiterzugehen.



„Vielleicht... Ja“ (BNHA, TodoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Stattdessen löste Bakugou irgendwann den starren Kuss und entfernte sich wieder ein wenig von seinem Gesicht. Sie beide atmeten schwer, obwohl sie eigentlich gar nichts geleistet hatten. Gar nichts, außer... sich zu küssen.

„Und?“ erkundigte sich Bakugou mit tiefer, kratziger Stimme. „Weißt du jetzt, ob du mich küssen willst?“

Er selbst hatte sich die Antwort auf diese Frage schon längst gegeben, konnte aber nicht einschätzen, ob es diesem irritierenden Bastard genauso erging. Eine dritte quälende Stille entstand, in der Bakugou schon fragen wollte, ob er ihn weitere vier Male ohne Info leiden lassen wollte, bis Todoroki endlich nickte.

„Will ich... Ja.“

Mehr Einladung brauchte es nicht, damit Bakugou sich wieder auf Todoroki stürzte und ihn erneut küsste. Diesmal mutiger. Seine leicht geöffneten Lippen glitten über die des anderen und nippten an ihnen. Ein Seufzen, von dem man nicht sagen konnte, wer von ihnen dafür verantwortlich war, tanzte zwischen ihren Mündern und bekam mit jedem weiteren Kuss neuen Aufwind.

So ging es einige Minuten. So lange, bis Todoroki plötzlich nach Luft schnappte und eine weitere Hustenwelle über ihn hereinbrach.

Gesund war wohl etwas anderes.

Derweil verstand Bakugou endlich, was sie hier gerade getan hatten – und vor allem, mit wem er das gerade getan hatte – und setzte sich wieder gerade hin. Todoroki musste ohnehin erstmal husten, also ließ er ihn hilflos leiden und sammelte sein Handy wieder vom Boden auf.

Es dauerte ein wenig, bis Todoroki wieder frei atmen konnte.

„Ich bin ein Wrack...“, stellte er fest und putzte sich die Nase. Bakugou zuckte bloß mit den Schultern.

„Nicht mehr als sonst. Aber... jetzt mache ich mir keine Sorgen mehr. Gibst du mir jetzt deine scheiß Nummer, oder nicht?“ Diesmal warf er ihm das Gerät nicht in den Schoß, sondern hielt es ihm einfach hin. Einwilligend nickte Todoroki und speicherte seinen Kontakt ein.

„Bakugou... Gehst du jetzt, da du weißt, wie es mir geht?“ Hoffnungsvoll hob er den Blick, wollte aber nicht zu viel verlangen. Jedoch enttäuschte der Blonde ihn nicht.

„Wie sollte ich gehen, wenn du krank so anhänglich sein kannst?“, warf er in einem Tonfall zurück,



„Vielleicht... Ja“ (BNHA, TodoBaku) - geschrieben von Yhireleya

der wohl als ihr aller erster Flirt zählen konnte. „Außerdem schwänze ich eh schon.“
Den vorwurfsvollen Blick des Kranken nahm Bakugou nicht ernst. „Was denn? Nicht

froh, dass ich hier bin, undankbares Stück Scheiße?!

Auch Todoroki schenkte Bakugous Fluchen keine Aufmerksamkeit.

„Dann bleib... Vielleicht geht es mir ja doch noch nicht wieder so gut.“ Der Rotweißhaarige nahm allen Mut zusammen, legte die Arme um den starken Nacken seines Mitschülers und zog ihn zu sich ins Kissen, um sich noch einmal dort von ihm küssen zu lassen.

Ohne darüber zu sprechen, wussten beide, dass sie davon nicht genug bekommen konnten. Was das nun für sie bedeutete, wusste keiner so genau, aber jedenfalls würden sie so bald nicht mehr damit aufhören. Stattdessen ging es bloß noch weiter.

Als Strafe für die Verführung biss Bakugou vorsichtig in Todorokis Unterlippe und ließ diesen damit überrascht keuchen.

„Was? Dachtest du, ich wäre nicht mehr sauer auf dich?“, witzelte Bakugou verspielt. Dafür schüttelte Todoroki den Kopf.

„Wenn deine Wut so aussieht, ziehe ich sie gern auf mich... Außerdem...“ Schuldbewusst sah Todoroki zur Seite.

„Was, außerdem, IcyHot? Rück mit der scheiß Sprache raus!“ Erneut kochte Unruhe in Bakugou auf und er brauchte dringend eine Antwort.

„Ich bin schon nicht mehr ansteckend, wenn man... mich bloß besucht. Aber du küsst mich, Bakugou. Du wirst mit Sicherheit krank.“

Bakugou starrte ihn entsetzt an. War das sein fucking Ernst? Es hieß doch, er wäre schon so gesund, dass er überhaupt nicht mehr ansteckend war!

„Kannst du das nicht früher sagen??“, schnauzte Bakugou die Bazillenschleuder an. Diese schniefte nur und blickte ihn vorwurfsvoll an.

„Kann ja auch keiner wissen, dass du mich küssen willst“, konterte er.

„Wollen? Du Idiot hast doch gedacht, ich wollte dich küssen, obwohl ich nur mein verdammtes Handy aufheben wollte!“

„Aber hast du mich danach geküsst, oder nicht?“



„Vielleicht... Ja“ (BNHA, TodoBaku) - geschrieben von Yhireleya

„Wolltest du das, oder nicht, huh??“

„Du bist so ein Arschloch, Bakugou!“

Damit war die Diskussion beendet und Todoroki übernahm die Führung, indem er Bakugou unterbrach, ehe er noch ein einziges Wort sagen konnte.

Wieder küssten sie sich. Wild. Verlangend.

Bakugou kehrte erst am späten Nachmittag wieder in sein Zimmer zurück, jedoch nur deshalb, weil sie beide nicht wollten, dass der Rest ihrer Klassenkameraden erfuhr, was geschehen war.

Bloß zwei Dinge verriet in den nächsten Tagen die Wahrheit.

Ein dunkler Fleck an Todorokis Hals war die eine Sache, die er mit einer Nebenfolge der Lungenentzündung begründete. Da dieses verfluchte Engelchen niemals log und als besonders intelligent galt, zweifelte niemand seine Erklärung an.

Doch die andere Sache war schon schwieriger zu begründen.

Denn Bakugou wurde krank. Nach jahrelanger Gesundheit wurde Bakugou tatsächlich krank. Ein schlimmer Husten fesselte ihn für die nächsten zwei Wochen ans Bett.

„Du hättest ihn hören sollen, fuck!“, fluchte Bakugou lautstark und krächzend vor sich hin und öffnete erneut Deku nach. „Mimimi, aber Kacchan, wir haben uns bei Todoroki-kun doch auch nicht angesteckt und haben ihn sogar gesehen, mimimi... So ein verdammter Besserwisser!“

Todoroki lächelte bloß, ein seltener Anblick, und träufelte einen hochdosierten Hustensaft auf einen Teelöffel mit Zucker.

„Er hat Recht, Bakugou“, wies er ihn mit trockener Stimme darauf hin, dass sie selbst Schuld waren. „Nimm deine Medizin.“

Ablehnend verzog Bakugou das Gesicht beim Anblick des stinkenden Löffels. „Ich werde auch von allein wieder gesund.“

Skeptisch zog Todoroki eine Augenbraue hoch. „Wirst du das?“

Dann öffnete er den Mund und schaufelte sich die Medizin selbst in den Mund, obwohl er mittlerweile fast schon wieder gesund war.

„Bist du eigentlich bescheuert??“ Mal wieder schrie Bakugou herum, als wäre seine Lunge ernsthaft dazu in der Lage, packte Todorokis Hinterkopf und küsste ihn heftig. Ohne Widerstand



„Vielleicht... Ja“ (BNHA, TodoBaku) - geschrieben von Yhireleya

zuzulassen drängte er seine Zunge zwischen seinen Zähnen hindurch und leckte den Zucker mit der bitteren Medizin von seiner Zunge, um sie zu schlucken.

Danach ließ er wieder von ihm ab und wischte sich über die Mundwinkel.

Todoroki beobachtete ihn dabei und schien zufrieden.

„Muss ich das jetzt jedes Mal machen, wenn ich will, dass du das Zeug nimmst.“

Bakugous Antwort ließ sie beide schmunzeln.

„Vielleicht... Ja?“

Und letztendlich küssten sie sich häufiger, als sie beide jemals wieder Medizin schlucken mussten.

ENDE

Letzte Bearbeitung: 07.03.2020